

Mein Weg zur Klarheit - ein ganzes Leben lang!

Ich wurde 1968 als dritter Sohn einer alten Weseler Familie geboren, in der katholische Traditionen und das Handwerk große Bedeutung hatten. Früh schon hat mein Vater den Betrieb von seiner Mutter übernommen und ich erfuhr ein Familienleben mit starkem Einfluss durch die Bäckerei und durch vier Generationen, die unter einem Dach lebten.

Abweichend von der Tradition übernahm keiner der Söhne den Betrieb und ich stieg nach meinem Abitur in Mathematik und Physik in die IT-Welt ein. Es war eine Entscheidung aus Vernunft, denn mein Herz schlug schon damals für eher handwerkliche künstlerische Dinge. 1999 heiratete ich die Liebe meines Lebens. Die wesentlichste Verbindung zwischen meiner Frau und mir ist das tiefe Vertrauen und das permanente Gespräch über alles was ist und was mit uns geschieht. Diese tiefe Verbindung macht uns frei von allen gesellschaftlichen Zwängen, solange wir im Kreis unserer kleinen Familie sind. Kennen Sie dieses Gefühl der Freiheit? Es fühlt sich so an, als wenn man in seinem eigenen Kosmos lebt. Mit meiner Frau verbindet mich auch die Suche nach dem spirituellen Weg und dem klaren Bewusstsein. Ohne diese Gemeinsamkeit wäre diese Reise nicht möglich. Der Ursprung aller Gefühle ist Liebe und Angst – ich empfinde tiefe Dankbarkeit, dass ich mich mit diesen Emotionen im Kreis meiner Familie in Sicherheit fühlen kann.

Meine persönliche Entwicklung zum Berater begann nach meiner Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann. Schnell wurde ich als IT-Berater sehr erfolgreich und war bei meinem Arbeitgeber der jüngste Abteilungsleiter, den es in der Geschichte des Unternehmens gegeben hat. Es folgten Jahre auf der Überholspur. Projekte, Kunden und Erfolge - dadurch viel Geld, noch mehr Anerkennung und überhaupt keine Verbindung mehr zu dem was ich eigentlich war.

Am 03.03.2003 dann meine Rettung! An einem Tag mit sieben Terminen brach ich auf dem Weg von Termin 3 zu Termin 4 im Aufzug zusammen und musste mit dem Notarzt ins Krankenhaus. Es folgten Monate mit Arztbesuchen und fehlenden Diagnosen bis mir schließlich mein Hausarzt empfahl zum Psychotherapeuten zu gehen. Das konnte und wollte ich nicht akzeptieren - ich war doch nicht verrückt! Also versuchte ich alternative Wege für mich zu finden und entschied mich aus heutiger Sicht für den steinigsten Weg der Erkenntnis aber auch für den Weg zur Klarheit über mein Leben.

Ich erlebte 2003 zum ersten Mal REIKI und war als Kopf-Mensch sehr skeptisch. Erst als sich bei mir unmittelbare körperliche Reaktionen einstellten, zu denen noch kurz vorher ein Arzt mir sagte, dass diese Reaktion nur durch eine Operation erreichbar wäre, fing ich an zu glauben. Ein Glaube, der über das immer Erklärbare hinausgeht und eine Welt hinter dem Denken zulässt. Eine Welt, die ich in der Form nicht kannte, obwohl meine Kindheit von christlichen Lehren und Geboten geprägt war. Spätestens bei dem Besuch beim Dalai Lama in Hamburg 2007, den ich mit meiner Frau erleben durfte, wurde mir klar, was mir gefehlt hatte, um glauben zu können: Glauben muss ich ERLEBEN und ERFAHREN – ich kann ihn nicht ERDENKEN.

So ist mein Weg. Ich muss oft erst schmerzvoll spüren um mein Bewusstsein zu verändern. Das LEIDEN der Menschen spielt auch im Buddhismus eine entscheidende Rolle: „Leiden heißt Lernen“. So setzte sich auch nach meinen positiven Erfahrungen mit REIKI mein Leidensweg fort. So schnell lassen sich alte gelernte Muster nicht ablegen. Da braucht es viel Leiden und viel Erkennen bis sich ein Weg ändern lässt. Der Weg ist beschwerlich. In 2004 dann mein erster Schritt zur Selbsthilfe. Ich mache den ersten Grad im REIKI und ein Jahr später beginne ich meine Ausbildung in humanistischer Psychotherapie. Das GAP ist eine 10-tägige spirituelle und psychologische Selbsterfahrung der Gesprächs- und Gestalttherapie in einer Gruppe von Menschen, die mal Klient und mal Therapeut sind. Geleitet von zwei sehr erfahrenen Therapeuten erlebe ich 10 Tage intensive Erkenntnis. Gleichzeitig ist mein Feuer für die menschliche Psyche und die Methoden der Beratung entfacht.

Nach dieser Erfahrung zog ich mich wieder in mein altes Leben zurück. Immer wieder spürte ich aber das körperliche Leiden eines Menschen, der seinen eigenen, individuellen Weg gesehen hatte aber nicht den Mut hatte diesen Weg auch zu gehen. Ich hatte mich in meinem Leben so komfortabel eingerichtet und das körperliche Leiden nahm ich als Gewohnheit in Kauf. Das kennen Sie sicher selber! Für den Glauben half mir der Buddhismus und ich begann mit Meditation, teilweise in seiner härtesten Form des ZEN. Meinen Körper behandelte ich mit Yoga. Mit der Geburt unserer Tochter Maili in 2005 erfuhr mein Leben die größte Veränderung und zum ersten Mal wurde mein Blick auf das Elementare im Leben, das, was wirklich wichtig ist. Ein Kind in Deinem Arm ist pure und reine Liebe. Fast jeden Tag erlebe ich Momente (meistens, wenn ich meine Tochter abends im Bett liegend noch einmal

anschaue) mit dieser Liebe. Dann spüre ich das wohlige Kribbeln in der Herzgegend und es öffnen sich die Tore des Himmels – ein unfassbares Geschenk.

2006 dann der zweite Grad im REIKI mit dem ich nicht nur den Körper behandeln kann sondern auch die Bereiche, die nicht körperlich sind. Zum ersten Mal keimt der Gedanke auf, dass ich neben dem IT Beruf meine Fähigkeit Menschen beraten zu können auch etwas anderes anfangen kann. Ich wollte Menschen helfen. Als logisch denkender Kopf-Mensch war es mir aber wichtig ausreichend Handwerkszeug für eine solche Arbeit zu haben. So war es logisch, dass ich 2007 das GAP erneut erlebt habe. Die Erfahrung war noch intensiver und meine Rolle wurde mehr und mehr zum Therapeuten, wo doch in der ersten Erfahrung noch der Klient im Vordergrund stand.

2008 war mein spirituelles Jahr. Mit dem dritten Grad im REIKI, dem Meistergrad, öffnete sich das spirituelle Tor für mich. Diese Erfahrung war sehr intensiv und dauert bis heute an. Noch viel zu oft, versuche ich im Kopf zu lenken als mit Glaube und Vertrauen laufen zu lassen. Alle Versuche bis dahin, etwas eigenes Neues aufzubauen, waren viel zu verbissen. Immer stand der Erfolg im Vordergrund und nicht so sehr die Erfahrung. Dies begann sich nun langsam zu ändern. Aber es braucht sehr viel Zeit und vielleicht wird dieses Leben dafür nicht ausreichen. Doch eines ist gewiss, jeder einzelne Schritt war in die richtige Richtung und hat sich gelohnt.

In 2010 dann mein drittes GAP. Dieses GAP war für den Therapeuten Markus die intensivste Erfahrung mit dem zugleich positivsten Feedback. Die Teilnehmer waren begeistert von meiner Empathie und meiner Präsenz verbunden mit dem starken Einfühlvermögen, was ich von Kindesbeinen schon habe. Der Wunsch etwas Eigenes aufzubauen, war nun noch stärker und nicht mehr aufzuhalten. Es hat dann knapp ein weiteres Jahr gebraucht, bis der erste Flyer entstand und schlussendlich im Juli 2011 der Gesprächsraum eröffnet wurde.

Was die ganze Zeit noch gefehlt hat, war die Entscheidung, wie ich es machen möchte. Es war für mich und meine Familie nicht möglich alles über Bord zu werfen und einfach ein neues Leben zu beginnen. Dafür ist uns der Komfort eines sicheren Lebens noch viel zu wichtig. Mit der Idee meine reguläre Arbeit und damit mein Einkommen weiter wie bisher sicherzustellen und in meiner Freizeit Menschen im Gespräch zu helfen und mit dem, was diese Klienten geben wollen, dann noch anderen Menschen zu helfen, war ich glücklich und

hatte das Gefühl, meinem Leben einen echten Sinn zu verleihen. Jedes Jahr möchte ich nun ein Hilfsprojekt ins Leben rufen und für eine Organisation oder Menschen in Not Spendengelder über meine Gesprächs-Arbeit sammeln. Damit danke ich dem Leben für meine Gabe und helfe den Menschen, mit denen ich im spirituellen Sinne verbunden bin, in Ihrem Leiden, so wie mir geholfen wurde. Diese Hilfe kehrt am Ende in mein Herz zurück, so dass ich damit ein ganz egoistisches Ziel verfolge – ich möchte glücklich sein mit dem was ich tue und das kann ich, wenn ich das tue was ich bin.